

HERZOG

magazin für kultur

TITELBILD - Original und Foto: Museum Zitadelle Jülich - Bearbeitung: la meckly+

WETTER //

Güstener Wetterfreunde
Mandolinenorchester Koslar
Frühlingserwachen im Park
Knacki Deuser
Public Peace Orchestra
Hellraiser Festival

...

INDEX //

TITEL	04
VEREINE	08
MENSCHEN	10
KUNST+DESIGN	12
GESCHICHTE N	14
LITERATUR	16
FESTIVAL	18
THEATER	19
COMEDY	20
MUSIK	21
KINO	28
TERMINE	39
IMPRESSUM	42

WETTER

< Zuverlässiger als das Wetter - Güstener Wetterfreunde >
< Mandolinenorchester Koslar: Das Sinfonieorchester des kleinen Mannes >
< Kerry Jago: Zwei Fahrräder, drei Züge und viel Musik >
< Wetter 3 >
< Berlinale: Potz-Blitz! >
< Lyrix - Lies mein Lied >
< Frühlingserwachen im Park >
< Claudia Stump: Der Eva Code >
< Knacki Deuser: Watt zum Lachen >
< Musikalisches Frühlingserwachen: sing bar sing >
< Noiseless-Concerts: Neolog >
< Jazzclub Jülich e.V.: Public Peace Orchestra >
< Hellraiser Festival >
< Jülicher Schlosskonzerte e.V.: Meditationen >
< Programmübersicht >
< The East >
< Vaterfreuden >
< Le Passé – Das Vergangene >
< American Hustle >
< Die Abenteuer von Mr. Peabody & Sherman >
< Philomena >
< Bibi und Tina >
< Die andere Heimat – Chronik einer Sehnsucht >
< Das finstere Tal >
< Veranstaltungskalender für Jülich und Umgebung >

Jülich blüht auf!

MIT SWJ ÖKOSTROM VON DEN STADTWERKEN JÜLICH.



Die Frühlingsboten von Mutter Natur machen uns viel Freude. Da ist es nur fair, dass wir uns bei ihr bedanken. Indem wir die Umwelt etwas entlasten und auf SWJ ÖkoStrom umsteigen. Der grüne Strom Ihrer Stadtwerke besteht zu 100 % aus regenerativer Energie. Garantiert! Mit Zertifikat vom TÜV und Gütesiegel*. Darum wechseln mit jedem Jahr mehr und mehr Haushalte. Jülich blüht auf!

SWJ – Mit aller Energie für Jülich.

*SWJ ÖkoStrom entspricht den strengen Vorgaben des EnergieVision e. V. und trägt deshalb das OK-Power Siegel. Zusätzlich prüft und zertifiziert die TÜV Nord Umweltschutz GmbH das Produkt jährlich.



Stadtwerke Jülich GmbH | An der Vogelstange 2a | 52428 Jülich
www.stadtwerke-juelich.de

SWJÜLICH
 Energie für Ihr Leben



facebook.com/HERZOGmagazin
 twitter.com/HERZOGmagazin



Original zum Titelbild:

Das Gemälde „Nach dem Sturm“ von 1849 zeigt ein beliebtes Motiv des aus Jülich stammenden Landschaftsmalers Johann Wilhelm Schirmer (1807-1863): Eine Wald- und Hügellandschaft vor einem bewegten graublauen Wolkenhintergrund. Der abziehende Sturm hat einen Baum umgeknickt.

Lotto und mehr
 Inh.: Andrea Eßer • Kleine Kö 6 • 52428 Jülich
 Tel.: 02461/53553 • lottoinderkoe@web.de

Ab sofort nehmen wir auch Ihre vorfrankierten Päckchen, Pakete und Retouren von DHL an!

Gernie bestellen wir nicht vorrätige Zeitschriften für Sie!

Wetterfreunde Güsten

Zuverlässiger als das Wetter



Arbeitsgemeinschaft trifft zuverlässigere Wettervorhersagen als Messstation im Forschungszentrum

■ Kurz vor Redaktionsschluss bestätigte der Sprecher des Bundesamts für Energie, Vernetzung und Agrarwirtschaft, kurz EVA, die unübertroffene Wettervorhersagegenauigkeit der WETTERFREUNDE GÜSTEN. Vorstandsvorsitzender Walter Temps zeigte sich sichtlich begeistert. „Unsere Mühlen zahlen sich endlich aus - jetzt ist es offiziell!“, freute sich Temps im Gespräch mit dem HERZOG magazin.

Die WETTERFREUNDE GÜSTEN haben gleich doppelt Grund zur Freude: Zum einen erteilte das EVA-Bundesamt die lang ersehnte Zertifizierung und zum anderen gibt es auch noch eine Auszeichnung. Mitte April, der genaue Termin wird noch bekannt gegeben, erhalten die engagierten Freizeit-Wetterforscher den renommierten Preis der Leibniz-von-Hunoldt-Stiftung. Die feierliche Preisverleihung wird voraussichtlich im Jülicher Forschungszentrum (FZJ) stattfinden. Aus dem FZJ, das sich bereits seit Jahrzehnten mit Wetterforschung und möglichst genauen Prognosen auseinandersetzt, war im Übrigen bisher leider keine Stellungnahme zu erhalten. Die Jülicher Profis unter den „Wetterfröschen“ gehen bei der diesjährigen Preisverleihung leider leer aus.

Die 14-köpfige Güstener Gemeinschaft, die sich aus vier Landwirten, fünf pensionierten Geographen und Physikern sowie sechs wetterinteressierten Laien zusammensetzt, nutzt für ihre Wettervorhersagen eher unübliche Methoden: So werden gängige Bauernregeln und Prognosen des 100-jährigen Kalenders ausgewertet.

„Schließlich sind und waren die Landwirte diejenigen, die immer am allermeisten vom Wetter abhängig waren!“,

erklärt Landwirt Jürgen Agrimeyer. Eine ganze Armada der sogenannten Wetterfrösche hilft dann, diese Prognosen zu verifizieren. Sitzt der kleine grüne Geselle im oberen oder im unteren Drittel der kleinen Leiter in seinem Einmachglas?

Nicht jeder x-beliebige grüne Hüpfer eignet sich für eine Karriere als Wetterfrosch. „Einige Voraussetzungen muss so ein Tier schon erfüllen“, meint Jonathan S. Meyer, mit gerade einmal 17 Jahren der Jüngste im Bunde. Jonathan ist für Aufzucht und Pflege der grasgrünen Frösche zuständig. Hyla Arborea, so der korrekte lateinische Name für die leuchtend grünen „Kollegen“ der WETTERFREUNDE GÜSTEN, hat es gerne kühl und feucht. Zu kalt wiederum darf es in dem kleinen Teich, den Froschzüchter Jonathan im Garten des elterlichen Hauses angelegt hat, allerdings auch nicht werden. Dann nämlich buddeln sich die Tiere in den schlammigen Untergrund und verharren in Winterstarre bis es wieder warm genug ist. Das würde die Pläne und Prognosen der WETTERFREUNDE GÜSTEN natürlich empfindlich stören. Folgerichtig besitzt der Teich eine eigene Heizung - seine Bewohner müssen natürlich auch in der kalten Jahreszeit einsatzbereit sein. Im Einmachglas verbringt so ein Tier höchstens zwei Tage am Stück.

„Sonst leiden die Frösche unter Klaustrophobie und verkümmern“,

erläutert der junge Frosch-Experte.

Weniger schwierig in der Pflege ist das FitzRoy-Sturmglas. Für Temps ist das Gerät mit seiner sensiblen chemischen Zusammensetzung das Highlight der Messgeräte schlechthin. Das kompliziert anmutende Gerät zeigt - der Name lässt es vermuten - Schlechtwetterfronten an. Die sich bilden und wieder auflösenden Kristalle im Sturmglas geben hierbei Aufschluss über bevorstehende Stürme oder Wetterumschwünge.

Beide Methoden zusammen bilden die Grundlage für die künftige Prognose. Mittels einer ausgeklügelten Formel, die vorerst geheim gehalten werden soll, errechnet der pensionierte Physiker Herbert Zahlgraf eine präzise, homogene Voraussage. Eine Hürde muss sein Ergebnis nun allerdings noch nehmen: „Die Prognose muss jetzt nur noch von unserem Opa abgesegnet werden“, berichtet Zahlgraf mit einem Schmunzeln.

Liebevoll „Gemeinschafts-Opa“ gerufen wird Karl-Heinz Kohlberg, der mit seinen 91 Jahren zwar

stark unter seinem ausgeprägten Rheuma leidet, sich und den WETTERFREUNDE GÜSTEN die quälende Krankheit aber zu Nutze macht. Ob die zuvor errechnete Wettervorhersage präzise genug ist, merkt Opa Karl-Heinz sofort in den knackenden Gelenken. Vorstandsvorsitzender Temps erklärt:

„Erst wenn Karl-Heinz das abschließende OK gibt, geht die Prognose raus auf die Homepage.“

Dabei glaubt natürlich keiner der Freunde, dass es sich hierbei nur um eine reine Rheuma-Vorhersage handelt, sondern „um ein langjährig gewachsenes, unterbewusstes Gespür für Wetter, dass sich nun im Rheuma äußert und auf welches man eigentlich nur Neidisch sein kann!“, so der Vorsitzende Walter Temps. „Anfangs haben wir eher als Scherz nachgefragt, was „Opas“ Rheuma wohl dazu sagt, doch nachdem wir anfangen bei nicht eindeutigen Wetter-Werten nicht „die Münze“, sondern das Rheuma entscheiden zu lassen, lagen wir erstaunlich oft genau richtig.“ So bauten die WETTERFREUNDE GÜSTEN auch diese Variable fest in ihre Formel ein.

Seit dem Herbst 2013 versuchen die WETTERFREUNDE GÜSTEN sich nun auch an Langzeitprognosen. Ihre ersten Versuche trafen direkt ins Schwarze. Dass der Winter 2013/14 seinen Namen nicht im Ansatz verdienen würde, war der Güstener Arbeitsgemeinschaft schon lange klar. Wie der kommende Sommer wird? Angesichts dieser Frage breitet sich leichte Nervosität im Raum aus. Keiner der Anwesenden rückt so recht mit der Sprache heraus. Schließlich erbarmt sich Karl-Heinz Kohlberg, jedenfalls ein wenig: „Sagen wir es mal so, die Menschen sollten am besten den Frühling genießen und so viel Zeit wie möglich an der frischen Luft verbringen.“ Die diplomatische Antwort lässt viel Raum für Spekulationen. Ob im FitzRoy-Sturmglas wilde Winde toben und außer Regen nicht viel Gutes auf Sonnenhungrige wartet? Wer es genau wissen möchte, wirft einen Blick auf die Internetpräsenz. Dort können die seit Neuestem zertifiziert zuverlässigen, stündlich

aktualisierten Wettervorhersagen der ARBEITSGEMEINSCHAFT WETTERFREUNDE GÜSTEN für die kommenden drei Tage eingesehen werden.



zur Homepage

„Ganz stolz sind wir auf unsere Jülic°h-Wetter-APP, welche wir in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Kommunikationsdesign der FH-Aachen entwickeln durften.“

Veröffentlicht wird die wohl lokalste Wetter-APP am 01.04.2014 und dürfte von da an alle Jülicher mit den exaktesten Wetterinfos versorgen. Einen kleinen Wermutstropfen gibt es allerdings: „Unsere APP läuft nicht auf jedem Smartphone.“ Der HERZOG freut sich bald immer passend gekleidet zu sein und wünscht sich einen Sommer wie er früher einmal war.

■ JvB / BS



KennenlernAktion

8 Wochen Training ohne Vertragsbindung
inkl. individuellem Trainingsplan und
Bioimpedanz-Analyse
zum Testpreis von 99,- €



Wo Frauen sich wohlfühlen!

med. Sports Ladies
An der Vogelstange 192
52428 Jülich
Tel.: 0 24 61 - 93 15 57

Mo - Fr 9⁰⁰ - 12⁰⁰
Mo, Mi, Do 16⁰⁰ - 20⁰⁰
Di, Fr 15⁰⁰ - 19⁰⁰
Sa 10⁰⁰ - 13⁰⁰

Kostenlose Parkplätze
finden Sie direkt vor
dem Studio.



Jo Rabanus
Lehrer-Steffens-Strasse 7
52459 Inden-Schophoven
Tel. 02465 4928
service@rateonline.de
www.rateonline.de

Interview mit Kerry Jago

Zwei Fahrräder, drei Züge und viel Musik

Bonn – Barmen – ohne erbarmen - -

► In der Regel hat jeder Tag in der Woche seinen immer wiederkehrenden Rhythmus, einen immer gleichen Ablauf. Und da das allen so geht, kreuzen sich an bestimmten Stellen immer wieder die Wege von Leuten, die sich eigentlich gar nicht kennen, aber die irgendwann merken: „Ach, da war er wieder“ oder „da fährt sie ja.“

Seit Sommer 2012 sieht man auf der Strecke Jülich - Barmen immer an einem bestimmten Tag zur gleichen Zeit einen großen, jungen Mann mit voll gepacktem Rucksack kräftig in die Pedale treten und am Wochenende wieder zurück – egal bei welchem Wetter. Kerry Jago, Leiter der Overbacher Singschule, wohnt eigentlich in Bonn, pendelt aber seit mehr als eineinhalb Jahren jede Woche ausschließlich mit Fahrrad und öffentlichen Verkehrsmitteln zwischen Barmen und der schönen Stadt am Rhein.

Herzog: Hallo Kerry, mal ganz ehrlich: Warum tust du dir diese Strecke Bonn-Barmen allwöchentlich an und steigst bei Wind und Regen auf das Fahrrad?

Kerry: Um das zu erklären, muss ich wohl ein wenig ausholen. Es beginnt Ende 2000. Da habe ich schweren Herzens meine Lieblingsstadt - die neuseeländische Hauptstadt Wellington – verlassen, um nach Europa zu kommen und meinen großen Traum zu verwirklichen: ein Dirigierstudium in Deutschland. Ich habe schon als Jugendlicher die Musik geliebt und schnell gemerkt, dass sie mich in solchem Maße begeistert, dass ich sie auch zu meinem Beruf machen wollte. Mit Menschen zu arbeiten und Musik durch Gesten zu vermitteln und – (lacht) auch darüber zu quatschen - habe ich schon damals schätzen gelernt,

aber es war zu diesem Zeitpunkt nicht möglich, Dirigieren als Hauptfach in Neuseeland zu studieren. Deswegen hieß es: ab nach Deutschland! Denn die hohe Qualität der Hochschulausbildung, die Vielfalt der musikalischen Landschaft hier und meine Vorliebe für die Sprache machten die Entscheidung ziemlich einfach.

Herzog: Okay, wir wissen jetzt: Du bist Neuseeländer und daher weite Strecken gewohnt. Aber gibt es noch einen weiteren Grund für deine wöchentlichen strapazösen Fahrten?

Kerry: Ja, ich liebe das Abenteuer (lacht). Im Ernst: Nach meinem Dirigierstudium konnte ich noch ein Studium für Gesang in den Niederlanden dranhängen und danach konnte ich mir gar nicht mehr vorstellen, nach Neuseeland zurückzukehren. Es gab aber einen Nachteil: Seit ich von Wellington weg war, hatte ich nie wieder das Gefühl gehabt, irgendwo zu Hause zu sein. Am Ende des Studiums wurde mir dann klar, dass ich in der Musik viele Tätigkeiten ausüben wollte: Singen, Dirigieren, Musiktheorie, pädagogische Arbeit, Chor, Orchester, alte Musik, neue Musik usw. Wie sollte das an einem einzigen Tätigkeitsort alles möglich sein?

Herzog: Du suchtest also einerseits hier in Deutschland ein Stück „Heimat“ und dann noch den idealen Ort zum beruflichen „Austoben“?

Kerry: Ja, und ob das klappen würde, habe ich stark bezweifelt. Aber es kam anders. Im Sommer 2011 suchte ich nun eine Wohnung. Ich wollte aus rein logistischen Gründen irgendwo zwischen Baden-Württemberg und Holland leben, denn in diesen beiden Gegenden hatte ich bis dato die meisten meiner Engagements als Freiberufler bekommen.

Köln war mir aber zu teuer und – sagen wir mal – zu „speziell“. Deswegen habe ich in Bonn eine Wohnung gesucht. Dort lebte bereits eine gute Freundin von mir und als ich das erste Mal dort war, strahlte die Sonne vom Himmel. Ich hatte also gleich ein gutes Gefühl! Ich fand im gleichen Sommer eine Wohnung und fühlte mich in Bonn tatsächlich sofort wohl. Vielleicht hat es damit zu tun, dass Bonn fast die gleiche Einwohnerzahl wie Wellington hat und immer noch etwas vom Flair einer Hauptstadt besitzt. Meine wunderschöne kleine Wohnung im Grünen am Rhein hat natürlich auch dazu beigetragen.

Dass ich als freiberuflicher Musiker, der in der Wohnung üben möchte, diese überhaupt angeboten bekam, grenzt an ein Wunder. Und dort fühle ich mich seit Wellington zum ersten Mal wieder zuhause, für mich ist es wie ein Paradies.

Herzog: Aus dem Paradies möchte natürlich niemand weg. Aber auch dann nicht, wenn ein verlockendes Angebot kommt?

Kerry: Das verlockende Angebot war in der Tat die Stellenausschreibung als Musikalischer Leiter der Overbacher Singschule im Sommer 2012. Deren Aufgabenbeschreibung las sich wie ein Wunschzettel!

Ich konnte es im ersten Moment nicht glauben, denn ich hatte mich eigentlich schon damit abgefunden, dass meine Berufswünsche zu kompliziert waren, diese gewünschte Kombination zu bizarr war, um ein wahres musikalisches Zuhause zu finden. Und dann erfahre ich auf einmal nicht nur, dass es doch eine Einrichtung gibt, die dazu passt, sondern auch, dass sie gerade jemanden suchen! Für mich war es klar, dass ich dort an der richtigen Stelle war – ein Gefühl, dass sich nur verstärkte, nachdem ich die Musiker der Overbacher Singschule kennenlernte.

Jetzt musste ich nur noch für mich klären: Kann ich diese Position annehmen, ohne Bonn verlassen zu müssen?

Als ich zweimal zum Vorstellungsgespräch und Probeführer gekommen bin, habe ich unterwegs viel über diese Frage nachgedacht. Kann ich diese Reise jeden Tag auf mich nehmen? Nein. Und wie wäre es jede Woche hin und zurück? Gerade noch.



Inzwischen sind die Arbeit und die Musiker in Overbach mir so sehr ans Herz gewachsen, dass ich es mir jetzt sogar vorstellen könnte, noch viel weiter dafür zu reisen. Drei Züge und zwei Fahrräder – das geht eigentlich. Im Zug kann ich immer arbeiten, und wenn ich viel Rad fahre, dann brauche ich nicht zu joggen.

Ein Auto zu kaufen wäre vielleicht einfacher, aber solange es noch nicht notwendig ist, möchte ich das wegen der Umwelt nicht machen. Vielleicht sieht das in 20 Jahren anders aus, aber im Moment macht mein Körper das noch mit! Also, kurz gesagt: Leben in Bonn und arbeiten in Overbach, dort mit ganz vielen Menschen, Groß und Klein, Musik auf hohem Niveau zu machen, das alles gibt mir so viel Motivation und Spaß, dass nas- ses Wetter und schlammige Wege mir und meinem Fahrrad nichts anhaben können.

► Marion Armbruster

Mandolinenorchester Koslar

Das Symphonie- orchester des kleinen Mannes

► Kaum sind die letzten Konzertschalltöne verhallt, werden beim Mandolinenorchester in Jülich-Koslar unter der Leitung von Stephan Hebler bereits die Planungen für das kommende Jahr konkretisiert. Dabei ist das Herbstkonzert in der Schlosskapelle im November immer der Höhepunkt und damit auch Planungsschwerpunkt. Darüber hinaus wird das Orchester auch bei anderen Veranstaltungen bzw. beim vorweihnachtlichen Konzert in der Koslarer Pfarrkirche mitwirken.

Das Stammpublikum wie auch neu gewonnene Besucher der Konzerte wissen längst, dass Mandolinemusik nicht hauptsächlich das Genre der Volks- oder Unterhaltungsmusik bedient, sondern eine lange Tradition in der Musikkultur hat. Vor allem in der Renaissance und im Barock wurden im Bereich der Kammermusik unzählige Werke für dieses Instrument geschrieben, bevor die Streicher in den großen Konzertsälen die Oberhand gewannen.

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts haben Komponisten die besonderen Qualitäten der Mandoli-

ne wiederentdeckt und ihr viele neue, reizvolle Werke gewidmet. Zeitgleich entstanden die ersten Zupforchester in der klassischen Besetzung Mandoline, Mandola, Gitarre und Kontrabass. Sie widmeten sich der Musik aus allen Epochen, wobei das Repertoire neben den Originalkompositionen durch viele Bearbeitungen erweitert wurde. Das Zupforchester wurde zum „Symphonieorchester des kleinen Mannes“.

Das Koslarer Zupforchester ist mit seinen 24 aktiven Musikerinnen und Musikern ein Spiegelbild dieser Tradition. 1928 wurde es im Vorort von Jülich gegründet. Die Ausbildung wurde intern gelöst. So konnte sich immer eine ausreichend große Spielerschar auf die Konzerte im Dorf oder bei anderen Vereinen vorbereiten. Nach dem Krieg wuchs immer mehr der Leistungsgedanke. So kamen Orchesterwettbewerbe ins Spiel, an denen die Koslarer sehr erfolgreich teilnahmen. 1953 veranstaltete das Orchester zum 25-jährigen Jubiläum seinen ersten eigenen Wettbewerb und hat diese Tradition alle 5 Jahre bis heute fortgesetzt.

Schaut man in den umfangreichen Notenschrank, findet man über 350 Kompositionen vom 16. bis 21. Jahrhundert. Neben der klassischen Orchesterbesetzung trifft man auch eine Vielzahl von Werken für Soloinstrumente und Zupforchester an, die die Palette der Möglichkeiten noch einmal deutlich erweitert. Zwei eigene Konzerte werden jährlich vom Mandolinenorchester veranstaltet – das Herbstkonzert in der Schlosskapelle Jülich und ein vorweihnachtliches Konzert in der Koslarer Pfarrkirche. Ein besonderer Höhepunkt des abgelaufenen Konzertjahres war eine Aufführung mit lyrischem Sopran und Zupforchester. Das Publikum war begeistert und fordert verständlicherweise weitere Konzerte mit dieser herausragenden Qualität.

Ein Orchester, das sich aus Spielern zusammensetzt, die beruflich in allen möglichen Bereichen tätig sind, ist naturgemäß auch einem steten Wandel ausgesetzt. Studium, Arbeitszeiten, Ortswechsel und andere Gründe führen dazu, dass die Besetzung sich im Laufe der Jahre im-

mer wieder verändert hat. So ist wieder einmal Verstärkung angesagt. Vor allem bei Gitarren und beim Kontrabass (ein vereinseigenes Instrument ist vorhanden!) würden sich alle über neue Spieler sehr freuen. Dies gilt natürlich ebenso für die Mandoline und Mandola! Das Argument: „Das schaffe ich bestimmt nicht!“ ist zwar vordergründig verständlich, aber unbegründet. „Einfach mal reinschauen“ heißt die Devise des Zupforchesters. Die Proben finden ab dem 8. Januar 2014 wieder regelmäßig mittwochs von 19:30 bis 22:00 Uhr in der oberen Etage der Koslarer Bürgerhalle in der Rathausstraße statt. Eine Anmeldung vorher ist nicht erforderlich! Weitere Informationen bzw. Kontaktadressen können auf der Homepage des Orchesters (www.mandolinenorchester-koslar.de) abgerufen werden. Es lohnt sich – gemeinsames Musizieren ist ein Erlebnis der besonderen Art!

► Helmut Lang

Wettern



► Alle reden vom Wetter - wir nicht, so lautete einmal der Slogan auf einem Plakat der DB, das auf leuchtend rotem Grund das Foto des neuen, unter den elektrischen Oberleitungen heran saussenden Personenzugs zeigte. Die 68er Studentenbewegung hat dann das Plakat für sich vereinbart und den Schnellzug durch die Profile von Marx, Engels und Lenin ersetzt. Das Rot und der Slogan blieben...

Das ist heute längst Geschichte. Die DB redet bei ausfallenden Klimaanlage und vereisten Bahngleisen recht häufig vom Wetter und Marx, Engels, wer bitte war das noch gleich...?

Die Themen wechseln, das Wetter bleibt. Das Wetter ist bekanntlich das Umgangsthema schlechthin, erst recht, wenn man jenseits des 50. Breitengrades lebt und sich das halbe Jahr unter die Wolken zu ducken hat.

Unsere westgotischen Altvorderen fackelten da nicht lange und verschafften sich mit der Doppelaxt einen Platz an der Sonne: Andalusien, Aquitanien, da können wir nur von träumen. Und selbst wer als Auserwählter dort 4 Wochen Urlaub machen kann, es bleiben fünf Regenmonate. Und die fallen für gewöhnlich in den Sommer. Und wenn man diese Zeit nicht aus dem Leben tilgen und aus der Erinnerung streichen will, dann bleibt nur eins: sich anfreunden.

Für die Friesen z.B. gibt es kein schlechtes Wetter, nur unpassende Kleidung. Die Eskimos, nach unserem Dafürhalten auch nicht gerade die Bevorzugten der Witterung, kreierte aus ihrer Misere dreißig Bezeichnungen für Schnee und die Farbe Weiß. Hätten wir ähnlich viele Begriffe für den Regen, der immerhin die vergleichbare Grundlage unserer Existenz bildet, dann würde sich auch unser Verhältnis zu ihm ändern. Zumindest würden die Gespräche darüber interessanter.

Schließen wir also die Schirme und lassen wir das Thema respektive den Regen an uns heran. Das Wetter ist schließlich unsere dritte Haut und als textilfreie Südseeinsulaner wäre es sogar unsere zweite. Das Thema ist also hautnah und wie wir uns darin befinden, im Wetter und in der Haut, davon künden die Gesichter und selbst in ausgedehnten Schönwetterlagen finden sich

noch Gesichter wie 7 Tage Regenwetter, sozusagen naturtrüb.

Traditionell sind uns die Asiaten darin voraus, im Alltäglichen das Philosophische und das Poetische zu sehen und das Hier und Jetzt zu akzeptieren, nicht einzugreifen sondern zu begreifen. Die Zen-Lehre behandelt nichts anderes und so sind auch in den Künsten des Ostens Schnee, Regen und Nebel so häufig wiederkehrende Inhalte, dass man sie vielleicht nicht als Hauptdarsteller, wohl aber als deren graue Eminenzen bezeichnen könnte.

Plötzlicher Regenschauer auf der Brücke von Edo, heißt ein Farbholzschnitt von Hokusai und der Druck gibt uns ein Panorama vom Herannahen der Regenfront, dem Wegwehen der Strohhüte und Papierschirme und dem Auseinanderstieben der Passanten vor dem niederprasselnden Guss. Traglasten und Handkarren bleiben verlassen in der Nässe. Auch das Haiku, ein siebzehn Silben zählendes Kurzgedicht, handelt bevorzugt vom Wetter. So vom berühmten „Basho: Winter nacht, ich beiße den gefrorenen Pinsel mit dem letzten Zahn“ oder auch „Neblicher kalter Herbstregen, der Fuji war heut' nicht zu sehen“ – wie interessant.

Solches aufzuzeigen und dem Betrachter nicht durch Wechsel des Standortes, sondern des Standpunktes neue Räume zu öffnen, das wäre eine der Domänen der Kunst. Doch leider kenne ich vor dem Erscheinen der Moderne überhaupt nur ein abendländisches Bild, auf dem es richtig in Strömen gießt, so von oben in den Kragen hinein und unten zu den Hosenbeinen wieder heraus. Es ist „Das Ende der Sintflut“ von William Turner.

Darauf drängen sich auf einem letzten, noch über der Flut ragenden Felsen Lamm und Wolf, Fuchs und Gans aneinander und starren, von Urinstinken befreit und wieder paradiesisch vereint, depressiv ins Nasse. Kein wildes Strömen von Wassern, die ihr Bett verlassen, keine sich drehenden Strudel, die in immer neuen Mustern entstehen und vergehen und die Flutsäume mit Blättern und Zweigen markieren, kein Einschlagen der Tropfen auf dieses Auf und Ab, das sie mit spektralfarbig schillernden Blasen verzieren. Nein, Weltuntergang.

Auch das Gemälde „Regenschirme“ von Renoir hat vom Thema nur den Titel, es ist ein Regen-Ballett und die aufgespannten Schirme sind lediglich Requisiten. Dabei ist gerade Renoir ein Meister des Sinnlichen gewesen. Seine Malerei vom Knistern kühler Seide auf pochender, durchsonneter Haut und vom Eintreten der Körper in die Kühle eines Schattens suchen ihresgleichen.

Doch dem Regen versagt er sich. Tropfen, die über Stirn und Wange rinnen, Rinnsale, die sich aus der Nässe des angeklebten rotblonden Haars und den Brauen lösen und vorbei am Leuchten blauer Augen sich ihren Weg durch Grübchen und Sommersprossen bahnen. Das ist er uns wirklich schuldig geblieben. Überhaupt ist diese Flucht vor dem Regen programmatisch. Goethes Italienische Reise, Stipendien in der Villa Massimo und die ganze Toskana-Fraktion mit ihrem nicht enden wollenden Zug von Witterungsasylanten. Der Osten hingegen hat sich dem Regen gestellt und uns damit ganz neue Räume erschlossen und uns Monate des Jahres zurückgeschenkt.

Doch mittlerweile hat der Westen im Zusammenprall der Kulturen einiges vom Asiatischen gelernt. David Hockney kann nicht nur besonnte Swimming-Pools, sondern er malt uns ein zauberhaftes Regenbild. Einige schräge Striche, den oberen Bildraum füllend und im unteren Teil ungleich große, konzentrische Ellipsen, die das Einschlagen der Tropfen in die Pfützen illustrieren. Ein gemaltes Haiku.

Wetter ist sinnlich. Sonne auf der Haut, Wind im Haar, Regen im Gesicht. Die Atmosphäre ist ein schmales Terrain, ab fünftausend Metern wird die Luft dünn, die Wolken sind nur noch unten. Sonnenschutzfaktor 100, Wetter findet hier nicht mehr statt. Wir können es uns einfach nicht leisten, in diesem schmalen Korridor den Regen in die Schmutzdecke zu stellen. Also sprechen wir also vom Wetter. Aber bitte kenntnisreich und mit dreißig Bezeichnungen für Grau.

► Dieter Laue

Neues von der BERLINALE-Schlechtwetterfront:

Potz-Blitz!

„Das finstere Tal“ – Ein Schnee-Western mit Blei-Gewitter, bald schon im KuBa-Kino zu sehen

Von unseren Berlinale-Korrespondenten Peer Kling und Elisabeth Niggemann (Dreamteam)

► Am letzten Sonntag der Berlinale ist immer Kinowetter, denn ob Sonnenschein oder Hagel, den Kinotag lassen sich die Berliner nicht entgehen. Die Idee ist, dass die Bewohner der Stadt noch einmal so richtig Festivalluft schnuppern können und an diesem Tag sogar zu familienfreundlichen Preisen. Dann sind die Sperren auch schon mal geöffnet und die Berliner dürfen selbst über den roten Teppich zu ihrem Filmerlebnis schreiten. Stehen sie doch sonst VOR der Sperre, um ihren Stars zuzubeln in der Hoffnung vielleicht einen Schnappschuss oder gar ein Autogramm zu ergattern. Am meisten umjubelt war dieses Jahr George Clooney, mal wieder, muss man sagen. Der im Jahre des Mauerbaus (1961) geborene Schauspieler und Regisseur besuchte schon mehrfach die Berlinale. Clooney wirkt frisch und erfrischend. Die Mauer dagegen ist Geschichte. Nur einige in Szene gesetzte Übrigbleibsel und in die Straßen eingelassene Linien erinnern noch daran. Die Stadt boomt, zieht Touristen an wie nie zuvor. Zur Berlinale waren dieses Jahr über 4000 Journalisten akkreditiert.

„Das finstere Tal“ des 1963 in Wien geborenen Regisseurs Andreas Prochaska sahen wir im Friedrichstadt Palast. Der Streifen, nein das digitale Gewitter, feierte in der Reihe Berlinale Special seine Premiere. Der Film selbst ist so finster wie sein Titel und der helle Schein der Festival-Leuchten, der Glamour, die Girlanden und das gleißende Rot der Teppiche bilden einen starken Kontrast, zu dem, was die Zuschauer erwartet.

Wir haben uns mit zwei Freunden verabredet und

sitzen eng wie im Flieger der „Holzklasse“ in dem renommierten Saal, in dem üblicherweise Revuen stattfinden, die Zuschauer aus ganz

Deutschland anziehen. Die Hauptdarstellerin Paula Beer begann hier als 12jährige ihre Karriere. Als 15jährige sahen wir den „Sonnenschein“ im Kuba in dem Film „Poll“. Das damalige Credo des „Epizentrums cineastischer Leidenschaft“ lässt sich auch auf „Das finstere Tal“ übertragen: „Es gibt keine Untergänge – nur Übergänge.“ Wetterföhlig ist sie jedenfalls nicht. Der Friedrichstadt Palast, hier eine Erinnerung an eine der Schnee-Berlinale (2012). Immer mal wieder gibt es „Berlinale on the rocks“. Dann räumen Männer bei strammen Minusgraden die viele Zentimeter dicken Eisplatten Stückchen für Stückchen mit Bohrmeißeln von den Gehwegen zu den Kinos. Das wäre doch mal was,



wenn die Stars auf Schlittschuhen einlaufen würden. Dieses Jahr gab es keinen Schnee zur Berlinale. Dabei hätte er zu dem Film „Das finstere Tal“ so wunderbar gepasst.

Die Premiere auf der Berlinale verspricht dem düsteren Schnee-Western winterliche Start-hilfe in den Kinos. Links: Sam Riley als der Rächer. Mitte: Paula Beer als Luzi zwischen den Fronten. Rechts: Tobias Moretti als Hans Brenner, Wortführer der Brenner-Despoten. Mal gleich vorneweg. So finster wie der Titel ist auch der Film. Voll von martialischer Gewalt. Von wegen gesunde Bergluft. Sie ist verdammt Blei haltig. Und die Herzen der Protagonisten? Cold as Ice! In der Luther-Version von Psalm 23 steht geschrieben:

„...Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein

Stecken und Stab

trösten mich.“ Die Variante nach Franz Schlachter wäre hier passender. Und für

seinen

Namen

kann er ja

nun wirklich

nichts. „Und wenn ich auch wanderte durchs Tal der Todesschatten, so

...“. Der Pfarrer ist übrigens einer der ersten, die im Film „an Bleivergiftung“

sterben. Er hat seine Autorität dazu missbraucht, die Missetaten, um mal bei dem

Jargon zu bleiben, zu decken. Worum geht es denn überhaupt in dieser Bestseller-

verfilmung? Das Presseheft und die sonstige Werbung für den Film zitiert

Luzi (Paula Beer), die im Film als Erzählerin auftritt und legt damit

verbrämt einen Teppich des Schweigens aus: „Es gibt Sachen, über die darf man nicht reden...“

Also wir denken, man darf schon vorher wissen, dass

es um einen Racheakt

gegen eine über Generationen despotisch herrschende Familie namens Brenner in der Abgeschiedenheit der Berge geht. Da bleibt das Unerhörte wirklich unerhört. Die Bedingungen der winterlichen Natur sind eigentlich schon lebensfeindlich genug, aber da hätten wir ja noch die besonderen Eigenschaften menschlicher Wesen, die alles noch viel schlimmer machen. Also, es kommt ein Fremder (Darsteller Sam Riley) daher, gibt sich als Fotograf aus. Und als er wieder geht, ist alles anders und die Bevölkerungsdichte im Ort ist „gesunken“. Dazwischen liegen 115 blutige Filmminuten, die aber dennoch ihre Reize haben. Worin liegen sie? Die Einer-gegen-alle-Selbstjustiz bietet der Durchschnittsseele reichlich Identifikations-spielraum, zumal der Rächer als sensible fast übernatürliche Person daher kommt. Er kommt aus einer Welt der Poesie, wenn er seine Daguerotypen, also „Spiegel, die sich Bilder merken können“ herstellt. Daraus wird dann ein Kontrastprogramm, als er sich auf den „Stecken und Stab“ im Psalm nicht getrost verlassen möchte, sondern lieber zu seinem aus den USA mitgebrachten Gewehr greift. Und schon damals war alles, was aus der Neuen Welt kommt, „bigger“, besser, schneller und genauer. Und so traut sich der „Zug‘reiste“ gegen das halbe Dutzend der Brenner-Brüder anzutreten, deren Wortführer von dem breitlippigen, aber in seiner Rolle Wort kargen Tobias Moretti gespielt wird. Wir kennen ihn aus „Kommissar Rex“ oder aus „Jud Süß – Film ohne Gewissen“, in dem er die Hauptrolle spielte. Diese Wiederbelebung des Schnee-Westerns verspricht spannendes Genre-Kino. Und Menschen sind neugierig, wie Charaktere in Extremsituationen zurechtkommen, am liebsten aus der sicheren Perspektive eines kuscheligen Kinossessels. Die atmosphärische Dichte des Films zieht den geneigten Zuschauer in den Bann der Bergwelt. Großzügige Panorama-Aufnahmen sprengen die Enge des Tals und weiten den Blick. Der 1961 geborene ehemalige Fullbright Stipendiat Matthias Weber setzt um, was er in Boston und Los Angeles an Komposition und Film Scoring gelernt hat. Seine Musik gewinnt unsere emotionale Beteiligung.

► Peer Kling und Elisabeth Niggemann

Lyrix - Lies mein Lied

33 1/3 Wahrheiten über deutschsprachige Songtexte

► 33 Musiker, Künstler, Journalisten und Wissenschaftler schreiben über einen Songtext ihrer Wahl. Das liest sich witzig, aufschlussreich und absolut unterhaltsam. Es ist eine gnadenlos gute und vor allem interessante Dokumentation der deutschsprachigen Popmusik. Von Kreisler und den Scherben über Deutschpunk und NDW bis zur Hamburger Schule und Hip-Hop.

Es gab eine Zeit, da brachten deutschsprachige Radiosender fast ausnahmslos englische Popmusik. Deutscher Pop und Rock wurde belächelt, war beinahe peinlich und strahlte etwas vermeidlich Dümmlisches aus.

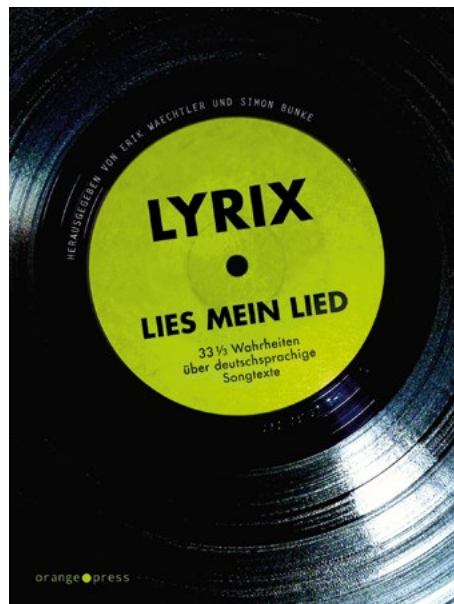
Das hat sich mit Bands wie Ton Steine Scherben, Kraftwerk oder Element of Crime deutlich geändert. Udo Lindenberg, Nina Hagen oder Falco brachten Bewegungen wie Punk, Independent und Hip-Hop unter die Zuhörer und Musiker. Viel zu oft gehen die Texte der deutschen Musiker im Bassgewummel oder in schrillen Gitarren-Riffs unter. Zeit also, die Songtexte in einem Liederbuch abzudrucken.

Doch lassen sich Songtexte wie Lyrix lesen? Kann der fehlende Rhythmus die Botschaft des Songs transportieren?

Hier nun eine Pop-Anthologie die sich der Beurteilung stellt und unmissverständlich dazu auffordert: Hör genau hin! Die Faszination der Beurteilungs-Texte entsteht vornehmlich aus den illustren und geistreichen Beurteilungen der Autoren (bekannte Namen aus dem Pop-journalismus). Die große Vielfalt an Stimmen, Zugängen, Perspektiven und Schreibstilen machen den Reiz des gelungenen Kompendiums aus.

Der Freiburger Nischenverlag orange press hat mit LYRIX – LIES MEIN LIED ein empfehlenswertes Buch für Kenner der Szene und für Einsteiger herausgebracht, das hält, was der Untertitel verspricht: „33 1/3 Wahrheiten über deutschsprachige Songtexte“.

► Manuela Hantschel



zum Buchtrailer

INFORMATIONEN

Lyrix - Lies mein Lied | Herausgegeben von Erik Waechter und Simon Bunke | 256 Seiten | Fadenheftung | Klappenbrochur | 20 € | ISBN 978-3-936086-59-1

FRANCO MELIS
„KOHLLHAAS“
THEATERBEARBEITUNG
VON MARCO BALIANI
DO. 03. APR. 20:00 UHR

NESSI TAUSENDSCÖN
„DIE WUNDERBARE WELT DER AMNESIE“
MUSIKALISCHES KABARETT
DI. 29. APR. 20:00 UHR

STRINGS ARE CHANGING
GROOVY WORLDJAZZ
FR. 02. MAI 20:00 UHR

ABDELCARIM
„ZWISCHEN GHETTO UND GERMANEN“
KABARETT
MO. 05. MAI 20:00 UHR

CÉSAR AVILÉS + SABINE WILDEN
„FUEGO LATINO“
KNEIPENKONZERT
SA. 17. MAI 20:00 UHR



KOMM PRÄSENTIERT IM
HAUS DER STADT

THOMAS FREITAG
„DER KALTWÜTIGE
HERR SCHÜTTLÖFFEL“
KABARETT
DO. 15. MAI 20:00 UHR

HAGEN RETHER
„LIEBE“
KABARETT
DO. 04. SEP. 20:00 UHR

KOMM



WWW.KOMM-DUEREN.DE
AUGUST-KLOTZ-STR. 21
52349 DÜREN
02421 - 18 92 04



Frühlingserwachen im Brückenkopf-Park

26./ 27. April 2014

bunter Gartenmarkt



Spielespaß

Informationen



Rurauenstraße 11 · 52428 Jülich

www.brueckenkopf-park.de

www.jesdm.de

Erleben, entdecken und entspannen

Frühlings- erwachen im Park

► Auch in diesem Jahr verwandelt sich die Jülicher Freizeitanlage in ein Eldorado für Gartenfreunde und Pflanzenliebhaber. Eingerahmt von den farbenfrohen Themengärten des ehemaligen Landesgartenschau Geländes finden die Besucher am 26. und 27. April 2014 alles, was des Hobbygärtners Herz höher schlagen lässt. Aber auch für Kunstinteressierte wird diese Veranstaltung einige Highlights bieten.

Einblicke in die Tricks und Trends der Gärtner, Informationen verschiedener Handwerker und Dekorationsprofis, angebotene Pflanzenvielfalt sowie umfangreiche Unterhaltung für Jung und Alt machen einen Besuch zu einem Erlebnis der besonderen Art. Die bunte Auswahl der Stände und das Unterhaltungs- und Aktionsprogramm machen dieses Fest nicht nur für Gartenliebhaber interessant.

Das Gelände wird durch verschiedene Kunstinstallationen belebt. Kunsthandwerker beweisen ihr Können vor Ort und lassen sich bei ihrer Arbeit gerne einmal über die Schulter schauen. Gärtner:innen und Kenner der „grünen Gewächse“ stehen mit wertvollen Tipps zu Kräutern und Pflanzen bereit und geben Anregungen mit auf den Weg. Grüne Gestaltungsideen inspirieren zur Nachahmung im eigenen Garten.

Die Messeangebote sind in folgende Bereiche eingeteilt:

Gartentrends, Kunsthandwerk, Gartenmöbel und Dekoratives, Gartenaccessoires und Dekorationsakzente, Wohnideen - Inspirationen zum Wohlfühlen, Pflanzen und Kräuter, Kulinarische Gaumen- und Sinnenfreuden.

Neben all den Eindrücken des Markttreibens erwartet die Besucher ein Unterhaltungsprogramm im Gelände rund um die Themengärten und die Streuobstwiese. Ein Augenmerk wird auch auf Mit-Mach-Aktionen für Jung und Alt gelegt. Aber auch entspannendes für Jedermann wird nicht zu kurz kommen. Verschiedene Themengärten werden kunstvoll in Szene gesetzt. Die Veranstaltung steht unter dem Motto: Erleben, entdecken und entspannen.



MARKT | SA 26|04 + SO 27|04

Brückenkopf-Park gGmbH | **Lindenrondell / Themengärten Brückenkopf-Park Jülich** | 10.00 - 18.00 Uhr



Claudia Stump:

Der Eva-Code

► Nach den beiden erfolgreichen Aufführungen im Dezember 2013 und Januar dieses Jahres präsentiert die Jülicher Schauspieler:in Claudia Stump am 13.04.2014 erneut ihr Theaterstück „Der Eva-Code“ im Kulturbahnhof. In dieser Soloperformance schlüpft Claudia Stump in verschiedene Frauenfiguren, die in einem Friseursalon das Thema Gleichberechtigung von allen Seiten behandeln. Hier sprechen Frauen aus, was schon lange einmal gesagt werden muss. Im Friseursalon sind Frauen unter sich und plaudern über Alltägliches und Außergewöhnliches.

Zwischen Lockenwicklern und Foliensträhnen wird es auch gerne mal intim. Und natürlich geht es auch um Männer. Und um Frauen. Und das Weibliche. Und den Feminismus. Und um Damen und Mädchen...

AUFFÜHRUNG | SO 13|04

KuBa Jülich | 17:00 Uhr | Einlass: 16:30 Uhr | VVK: 10 € / zzgl. VVK Geb. / bei Buchhandlung Fischer Jülich und unter www.kuba-juelich.de | AK: 12 €

Watt zum Lachen

Klaus-Jürgen Knacki Deuser: „Nicht jammern – klatschen!“



■ Mit Knacki Deuser, Deutschlands schnellstem Anzugträger startet der Kulturbahnhof Jülich gemeinsam mit dem Kulturbüro der Stadt eine neue Kabarett & Comedy Reihe.

Klaus-Jürgen „Knacki“ Deuser wurde 1962 in Kaiserslautern geboren und wuchs anschließend in Koblenz auf. Nach Beginn des Hochleistungssports (Leichtathletik 800 – 1500 m) folgte 1981 der Umzug nach Köln, wo er erfolgreich sein BWL Studium absolvierte. 1983 gründete er die legendäre Comedy-Theater-Gruppe „Die Niegelungen“, mit der er über 1500 Auftritte in den nächsten 11 Jahren verzeichnete. Nach der Gründung des Musikprojekts Sankt Pank 1994 übernahm Klaus-Jürgen „Knacki“ Deuser 1996 seine ersten Fernseh- und Filmrollen. 1999 war er festes Mitglied der TV-Sendung Zimmer Frei. Ein Jahr später gründete er das bis heute erfolgreich laufende Comedy-Projekt NightWash.

Nach Jülich kommt er nun mit seinem dritten Soloprogramm: „Nicht jammern - klatschen!“ Und wieder einmal gibt er so richtig Gas. Fast schon im Stile eines alten amerikanischen Entertainers plaudert er über Gott, die Welt und den Alltag. Naja, plaudern ist vielleicht der falsche Ausdruck. Wer Klaus-Jürgen „Knacki“ Deuser nur einmal

live erlebt hat, weiß, es wird viel mehr ein wilder Ritt: schnell, schräg, schlau und immer stilsicher. Egal ob er sich mit der aktuellen politischen Lage auseinandersetzt oder beweist, dass auch deutsche Männer tanzen können oder aufzeigt, weshalb man sich über Teenager nicht beschweren sollte und warum der Hund immer noch keine Beine hat, man kann sich eigentlich nur wundern, wie jemand, der doch ganz vernünftig aussieht, so viele Gags pro Minute raushauen kann. Doch wie hat er selber gesagt: „Man kann auch schick die Welt verändern.“

Er würde nie behaupten, dass man jedes Problem dieser Welt mit einem Witz lösen kann, aber Jammern bringt noch weniger. Dann doch lieber aus dem Lachen nicht rauskommen und sich so etwas entspannter dem Unbill des Lebens stellen.

Und ganz ehrlich, die meisten Therapien sind viel teurer...

AUFFÜHRUNG | SA 05 | 04

Stadt Jülich / Kulturbüro und KuBa Jülich | **KuBa Jülich** | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | VVK: 14 € zzgl. Geb. | AK: 17 €

Eventplanung & Konzepte
Büfett · Getränke & Service
Menü & Flying Büfett
Geschirr · Besteck & Equipment
eigene Soßen & Delikates

Plantikow
Event Catering GmbH

Helmholtzstraße 6 • 52428 Jülich
Fon (02461) 40695 - 50
Fax (02461) 40695 - 55
E-Mail info@service-catering.de
www.service-catering.de



« Ihr Event ist nur so gut, wie er geplant ist »



PAFF & COLLEGAE



Richard Paff Rechtsanwalt

Fachanwalt für Familienrecht | Fachanwalt für Verkehrsrecht

Urban-Lützeler-Str. 9
52428 Jülich

Tel.: 0 24 61 - 5 62 12
Fax: 0 24 61 - 5 89 92

WWW.KANZLEIEN-PAFF.DE

Musikalisches Frühlingserwachen

sing bar sing präsentieren deutsche Schlager in einzigartigem Sound



Foto: www.designguerrilla.de

■ Da sind sie wieder! Und sie haben sich nicht verändert. Im Gegensatz zu den Hits, die sie spielen. Zum sechsten Mal kommen sing bar sing in den KuBa Jülich, um die Fußstapfen vergangener Schlagerhelden auf ihre unnachahmliche Art breitzutreten: humorvoll * jazzig * deutsch ... Das Publikum darf sich wieder auf einen Abend von A bis W, von Absurd bis Wunderschön freuen. Eine Überraschung jagt die nächste. Musikstile wechseln so schnell wie Benzinpreise an der Tankstelle.

Ist das Kunst? Oder Kleinkunst? Oder Musiktheater? Oder doch ein Konzert? Kommt und seht selbst. Es ist jedoch ratsam, sich rechtzeitig um Karten zu bemühen.

Wie es den 4 Musikern gelingt, den Schlager-Klassikern ein neues musikalisches Gewand zu verleihen und dabei ganz ohne Peinlichkeit und Schnulzigkeit auszukommen, das erleben die Gäste an diesem rundum unterhaltsamen Frühlingsabend.

Schöner kann die Muse den Frühling nicht wachküssen!

KONZERT | FR 04.04.2014

KuBa Jülich (Halle) | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | VVK: 10 € / zzgl. Geb. / bei Buchhandlung Fischer Jülich und unter www.kuba-juelich.de | AK: 13 €

Neuschöpfung bei NoiseLess

Neolog

■ Was im Januar 2013 mit einem Auftritt beim alljährlichen Jahresempfang der FH Aachen am Campus Jülich als „einmaliges Projekt“ begann, wurde nach dem ersten Erfolg schnell eine feste Band. Als Studenten des Campus sehen sich Neolog jedoch nicht als eine reine FH Band, sondern ziehen ihre musikalischen Kreise überall dorthin, wo sie willkommen sind. Und dieser Radius wächst stetig.

Ihr Konzept kommt an. Eigene Songs gemischt mit bekannten Cover-Songs, akustisch aufpoliert und mit Lieb und Seele performt. Damit haben Neolog sich innerhalb kürzester Zeit in die Herzen der Zuschauer gespielt. Ein Konzert der Band bedeutet nicht mehr nur ein liebevoll arrangiertes Ambiente, sondern mittlerweile auf Grund der außergewöhnlichen Harmonie ihres abwechslungsreichen Programms stets volles Haus und tolle Stimmung. Neolog gilt derzeit noch als Geheimtipp der musikalischen Szene inmitten der Triangel D-K-AC. Doch auf Vor-

schusslorbeeren ruht sich die sympathische Band nicht aus, das Repertoire wird ständig erweitert und für Überraschungen ist immer gesorgt. Auch am 05. April.

Neolog besteht aus Anja Scholz (Gesang), Timo Seifert (Gitarre), Simon Langenbrinck (Gitarre) und Thomas Roschkowski (Cajon), sowie erstmalig Jer Emy Darma (Bass).

Den Abend eröffnet Tobi Bausa, mittlerweile ein alter Bekannter der NoiseLess Reihe. Mit seinen selbstgeschriebenen ironischen Liedern ist er in den letzten Jahren zum Liebling der Noiseless-Fans geworden. Ob Angela Merkels Wellensittich noch lebt, ob jemand seine Traumfrau findet oder lässig Männerprobleme behandelt, Tobi singt Geschichten, die das Leben schreibt.

KONZERT | SA 05|04

Noiseless-Concerts | **Dietrich-Bonhoeffer-Haus Jülich** | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | 5 €



Multikultureller Jazz

Public Peace Orchestra



A Global Music Love Affair

► Am 11. April gibt es wieder ausgefallene Klänge, spannende Rhythmen und begeisterte Kompositionen: Der Jazzclub Jülich e. V. hat das Public Peace Orchestra eingeladen, das ab 20 Uhr im KuBa spielen wird.

Diese Band, bestehend aus 10 Musikern, ist ein Projekt von Adrian Maruszczyk, das sich rund um die Band Gadu Gadu entwickelt hat und 2013 in Zwickau einem begeisterten Publikum zeigen konnte, dass das Konzept aufgeht:

Neben den bereits international erfolgreichen Musikern Sven Rossenbach (Saxophon, Klarinette), Tuur Florizoone (Accordeon) Matthias Philipzen (Drums, Percussion) und Adrian Maruszczyk (Bass), stehen junge Musiker auf der Bühne, die dabei sind die Bühnen zu erobern. Dabei wird die Tatsache, dass die Musiker unterschiedlicher musikalischer und kultureller Herkunft sind, in den Kompositionen von Adrian Maruszczyk genutzt und in ausgeweiteten Arrangements in ein völlig neues Licht gerückt.

Mit Michelle Kuban (Flöte), Joel Baun (Gitarre), Amin Afify (Piano, Vocal), Uwe Böttcher (Geige, Bass), Lukas Kuban (Percussion) und Sven Klapperich (Drums) erweitern sich die Möglichkeiten für einen einzigartigen Sound frei nach der Devise „A Global Music Love Affair“, welcher den Zuhörer in eine neue Welt voller musikalischer Magie eintauchen lässt, gewürzt mit multikulturellen Impressionen.

Alle Jazzfreunde und solche, die es werden wollen, sind zu diesem gelungenen Projekt eingeladen.

KONZERT | FR 11|04

Jazzclub Jülich e.V. | **KuBa Jülich** | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | 10 € | VVK bei Musikstudio Comouth

Bunte Mischung

Hellraiser Festival

► Am Samstag, den 12.04.2014 geht im Kulturbahnhof Jülich das Hellraiser Festival in die nächste Runde. Bei dem Festival, das Simon Jülicher in Zusammenarbeit mit dem KuBa bereits zum 4. Mal veranstaltet, gibt es wieder einen bunten Mix der Genres mit vielen Newcomern zu begutachten. Schon in den letzten Jahren gab es lokale Bandgrößen wie Redrum Inc, Camarel und Circus zu hören.

Dieses Jahr sind u.a. die Bands Gravity und Schlagsaite aus Jülich, Forger aus Linnich, Miss Resis aus Aachen und Blunt aus Merkstein dabei. Letztere sind keine Unbekannten beim Hellraiser mehr und haben letztes Jahr bereits ihre erste EP auf den Markt gebracht.

Headliner des Abends sind Macky Messer aus Dortmund. Hinter dem geschichtsträchtigen

Namen aus Bertold Brechts Dreigroschenoper verbergen sich die vier Dortmunder Musiker Menny Leusmann, Max Roleff, Julian Jansen und David Frings, die man aus diversen Post-Hardcore Bands wie Kill.Kim.Novak, vs.Rome, Kossowski oder Fjort kennt. Von den vier Jungs hört man einen Mix aus Indierock, Britpop, Blues und Psychedelic. Auch das Musikmagazin VISI-ONS wurde schon auf Macky Messer aufmerksam und machte ihr erstes Album „Yellow Heart“ zum Dero des Monats. Die Türen zum Hellraiser öffnen um 16:30 Uhr und versprechen wieder einen facettenreichen Abend.

KONZERT | SA. 12|04

KuBa Jülich | 17:00 Uhr | Einlass: 16:30 Uhr | 5 €



Joseph Haydn

Meditationen

Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze

■ Am Karfreitag, dem 18. April 2014 um 18:00 Uhr wird der Verein Jülicher Schlosskonzerte e.V. im Rahmen seines dritten Sonderkonzerts das an sich schon sehr eindringliche Werk des Komponisten in der Fassung für Streichquartett aufführen und durch die Texte von Walter Jens kommentieren lassen.

Das Orchesterwerk Haydns „Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuz“ entstand als Auftragskomposition für die Domherren von Cádiz. Deren Auftrag lautete, sieben langsame Sätze für jedes der letzten Worte Jesu zu komponieren. Der Bischof sollte auf die Kanzel steigen, ein Wort vorlesen, es auslegen und sich dann vor dem Altar zum Gebet niederknien, währenddessen sollte ein meditatives Musikstück erklingen. „Es war gewiss eine der schwersten Aufgaben, ohne untergelegten Text, aus freier Phantasie, sieben Adagios aufeinander folgen zu lassen, die den Zuhörer nicht ermüden, und in ihm alle Empfindungen wecken sollten, welche im Sinne eines jeden von dem sterbenden Erlöser ausgesprochenen Wortes lagen“.

Die Ausführenden sind: Hans Otto Horch, 1. Violine, Susanne Trinkaus, 2. Violine, Jalkin Aksoy, Viola, Arabella Ristenpart, Violoncello, Bernhard Wallerius, Sprecher

Walter Jens, 1923 in Hamburg geboren, studierte klassische Philologie und Germanistik, promovierte 1944 in Freiburg und habilitierte sich 1949 in Tübingen. Bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1988 hielt er dort den einzigen deutschen Lehrstuhl für Rhetorik inne. Von 1989 bis 1997 war er Präsident der Akademie der Künste in Berlin. Er starb im Juni 2013 im Alter von 90 Jahren. Sein die Passion Christi kommentierender Text ist als eine eindringliche Mahnung zur Achtung der Menschenwürde zu verstehen, die zu allen Zeiten vor und nach Golgatha nicht nur durch die Inquisitoren, Hexenjäger, Nazischergen und deren moderne extremistischen Nachfahren bis heute fast überall auf der Welt mit Füßen getreten werden!

KONZERT | SO 18|04

Jülicher Schlosskonzerte e.V. | **Schlosskapelle Jülich** | 20:00 Uhr | 15 € / 12,50 € erm. / Sonderregelung für Abonnenten der Schlosskonzerte | VVK bei Buchhandlung Fischer Jülich / Reservierung auch unter 0 24 61 / 93 780 www.schlosskonzerte-juelich.de



Dr. med. dent.

Ralf Fabry

Zahnarzt mit

Tätigkeitsschwerpunkt

Implantologie

Artilleriestraße 2 | 52428 Jülich

Telefon: 02461-28 18

Wir sind für Sie da:

Mo 8.15 - 12.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr

Di 8.15 - 12.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr

Mi 8.15 - 12.00 Uhr

Do 8.15 - 12.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr

Fr 8.15 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr

www.juelich-zahnarzt.de

CEREC 3D

- zahnfarbene Keramikfüllungen
und Veneers in nur einer Sitzung
- ästhetischer Lückenschluss aus
Keramik.

© yellowj - Fotolia.com

Anwaltskanzlei Dr. Beck GbR

Rechtsanwälte & Fachanwälte - Jülich

Dr. Friedhelm Beck

vereidigter Buchprüfer
Fachanwalt für Familienrecht
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Gesellschaftsrecht - Steuerrecht

Ramón Jumpertz

Fachanwalt für Verkehrsrecht
Fachanwalt für Strafrecht
Versicherungsrecht
Vertragsrecht

Christian Österreicher

Fachanwalt für Arbeitsrecht
Mietrecht - Medizinrecht

Stephan Thiel

Fachanwalt für Erbrecht
Baurecht - Sozialrecht

Tel. 02461.93550

24h-Notfall 0157.80700040

Fax 02461.935510

Neusser Str. 24

52428 Jülich

www.advobeck.de

	MI 02 04 ► THE EAST
	DO 03 04 + MO 07 04 + MI 09 04 ► VATERFREUDEN
	MO 07 04 + DI 08 04 ► LE PASSÉ – DAS VERGANGENE
	MO 14 04 + DI 15 04 ► DIE ABENTEUER VON MR. PEABODY & SHERMAN
	MO 14 04 + DI 15 04 ► AMERICAN HUSTLE
	MO 21 04 + DI 22 04 ► PHILOMENA
	FR 25 04 + SA 26 04 + MO 28 04 ► BIBI UND TINA
	SO 27 04 ► DIE ANDERE HEIMAT
	MO 28 04 ► DAS FINSTERE TAL

HAPPY EASTER FROM THE PUB

LYNCH'S IRISH PUB • ARTILLERIESTR. 29 • 52428 JÜLICH • PHONE 02461 - 34 98 52

DONNERSTAG
24. APRIL
LIVE MUSIC:
TURN THE GAP

	MI 02 04
--	-----------------

IN KOOPERATION MIT DER EVANGELISCHEN ERWACHSENENBILDUNG IM KIRCHENKREIS JÜLICH
2 VORSTELLUNGEN

THE EAST

KINO IM KUBA | INDEPENDENTDRAMA | USA 2013

REGIE: Zal Batmanglij | **DARSTELLER:** Brit Marling, Alexander Skarsgard, Ellen Page, Toby Kebbell, Patricia Clarkson, Shiloh Fernandez | **FSK:** ab 12 | **EINLASS:** 15:30 Uhr / 19:30 Uhr | **BEGINN:** 16:00 Uhr / 20:00 Uhr | **LAUFZEIT:** 116 Minuten | **EINTRITT:** 5,50 € / 5 € ermäßigt

► Sarah ist jung, ehrgeizig, und weiß genau, was sie will. Als sie von ihrem Arbeitgeber, einer Sicherheitsfirma im Auftrag des US-Geheimdienstes, undercover in eine Öko-Terroristenzelle eingeschleust wird, ist dies zunächst ein Auftrag wie jeder andere. Doch nach und nach lernt Sarah die Mitglieder der Gruppe THE EAST kennen und kommt ihnen auch persönlich näher. Doch wie nah ist zu nah, um noch professionell zu agieren? Auf den ersten Blick ist der US-Independent-Film von Zal Batmanglij ein spannender Thriller, der bis zum Schluss raffinierte Twists und Überraschungen bereithält. Doch dahinter verbirgt sich auch ein intelligent gemachtes Drama, das wichtige hochaktuelle gesellschaftliche Fragen aufwirft. Wie weit können und dürfen industrielle Großmächte gehen, um ihren Profit auf Kosten der Umwelt und der Menschen immer mehr auszubauen? Und wie weit dürfen Menschen gehen, die sich das nicht mehr gefallen lassen und nach dem Motto „Zahn um Zahn“ Rache an den Unternehmenschefs üben? Brit Marling, zugleich Drehbuchautorin

und Hauptdarstellerin, stellt diese Fragen, ohne ein moralisch überlegenes Urteil zu fällen. Durch ihre Figur der Sarah wird auch der Zuschauer in einen ambivalenten Zwiespalt geführt und muss sich selbst die Frage stellen: Was ist der richtige Weg? Das Ensemble ist perfekt aufeinander eingespielt und überzeugt in seiner klaren und starken Typendarstellung. Ob Alexander Skarsgard als charismatischer Anführer Benji oder Ellen Page als eine von ihrer Wut getriebene junge Frau – sie alle überzeugen, bieten Identifikationspotenzial und Denkanstöße.

„THE EAST IST EIN ÖKO-THRILLER, DER GENAU ZUR RECHTEN ZEIT WICHTIGE FRAGEN STELLT – HOCHSPANNENDE UNTERHALTUNG MIT NACHHALTIGEM WERT.“
(FBW)



zum Filmtrailer



DO
03|04MO
07|04MI
09|04

VATERFREUDEN

KINO IM KUBA | KOMÖDIE | DEUTSCHLAND 2013

REGIE: Matthias Schweighöfer | **DARSTELLER:** Matthias Schweighöfer, Friedrich Mücke, Isabell Polak, Tom Beck, Detlev Buck | **FSK:** ab 6 | **EINLASS:** Do + Mi 19:30 Uhr / MO 16:30 Uhr | **BEGINN:** DO + MI 20:00 Uhr / MO 17:00 Uhr | **LAUFZEIT:** 110 Minuten | **EINTRITT:** 5,50 € / 5 € ermäßigt

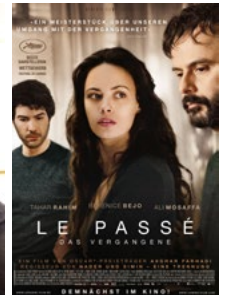


■ Felix genießt sein Singledasein in vollen Zügen und ist ohne Familie und Kinder glücklich – bis sein nerviger Bruder Henne mit dem honigvernarnten Frettchen Karsten bei ihm einzieht. Immerhin gibt Henne seine große Einnahmequelle als Samenspender preis. Prompt folgt Felix seinem Beispiel und die Geldsorgen sind vorerst gelöst. Bei einem wilden One-Night-Stand taucht auf einmal Karsten auf und beißt sich aus Versehen unterhalb Felix' Gürtellinie fest: Fortan ist Felix unfruchtbar. So endgültig hatte er sich ein Leben ohne Familie und Kinder nun auch nicht vorgestellt. Also versucht er alles, um die Empfängerin seines kostbaren Erbguts zu finden.



zum Filmtrailer

Er staunt nicht schlecht, als Henne illegal seine Akte geklaut hat: Die berühmte Fernsehsportmoderatorin Maren wird die Mutter seines einzigen Kindes. Das Problem ist nur, dass sie gerade dabei ist, Ralph zu heiraten. Doch Felix will sich die einzige Chance auf eine Familie nicht entgehen lassen und setzt alles daran, Maren näher kennenzulernen.

MO
07|04DI
08|04

LE PASSÉ DAS VERGANGENE

KINO IM KUBA | LIEBEDRAMA | FRANKREICH 2013

REGIE: Asghar Farhadi | **DARSTELLER:** Ali Mosaffa, Bérénice Bejo, Tahar Rahim, Pauline Burlet | **FSK:** ab 12 | **EINLASS:** 19:30 Uhr | **BEGINN:** 20:00 Uhr | **LAUFZEIT:** 129 Minuten | **EINTRITT:** 5,50 € / 5 € ermäßigt



■ LE PASSÉ – DAS VERGANGENE erzählt die Geschichte des Iraners Ahmad, der nach vier Jahren aus dem Iran nach Paris zurückkehrt, weil seine französische Noch-Ehefrau Marie ihn gebeten hat, die Scheidung zu vollziehen. Sie hat inzwischen einen anderen Mann kennengelernt, Samir, von dem sie ein Kind erwartet. Samir ist mit seinem kleinen Sohn bereits in das Haus von Marie und ihren beiden Töchtern eingezogen. Doch als Ahmad ankommt, spürt er schnell, dass die Beziehung zwischen Marie und ihrer älteren Tochter Lucie aus diesem Grund angespannt ist.



zum Filmtrailer

LE PASSÉ – DAS VERGANGENE ist der neue Film von Oscarpreisträger Asghar Farhadi (Nader und Simin – Eine Trennung) und sein erster in Frankreich gedrehter Film. In den Hauptrollen sind Ali Mosaffa, Bérénice Bejo, der weibliche Star aus dem Stummfilm „The Artist“, und Tahar Rahim, der als Schauspieler in „Ein Prophet“ für Furore sorgte, zu bewundern. Über 1.000.000 Besucher in Frankreich!

„...EIN GROSSARTIGES FAMILIENDRAMA.
...SO BEWEGEND.“
(Der Spiegel)

MO
14|04DI
15|04

VON DEN MACHERN VON DRACHENZÄHMEN LEICHT GEMACHT UND DEM REGISSEUR VON KÖNIG DER LÖWEN

DIE ABENTEUER VON MR. PEABODY & SHERMAN

KINO IM KUBA | ANIMATIONSABENTEUER | USA 2013

REGIE: Rob Minkoff | **DARSTELLER:** Ty Burrell, Max Charles, Ariel Winter | **FSK:** o.A. | **EINLASS:** 16:30 Uhr | **BEGINN:** 17:00 Uhr | **LAUFZEIT:** 92 Minuten | **EINTRITT:** 3 €



■ Mr. Peabody hat in seinem Leben schon vieles erreicht. Er ist nicht nur ein genialer Erfinder und Wissenschaftler, der mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurde, sondern auch ein zweifacher Olympiasieger - und mit einem klugen Geschäftssinn ausgestattet. Vor allem jedoch ist Mr. Peabody ein Hund. Mit Hilfe einer von ihm erfundenen Zeitreise-Maschine und gemeinsam mit seinem menschlichen Adoptivsohn Sherman will er in der Zeit zurück reisen, um weltbewegende Momente der Geschichte aus nächster Nähe zu erleben und einigen seiner berühmten Vorbilder zu begegnen.

Als der tollpatschige Sherman die Regeln der Zeitreise vernachlässigt, müssen er und sein vierbeiniger Adoptivvater sich beeilen, damit sie die Vergangenheit wieder reparieren und die Zukunft retten können.



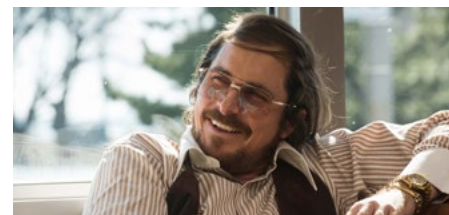
zum Filmtrailer

MO
14|04DI
15|04

AMERICAN HUSTLE

KINO IM KUBA | KRIMI, DRAMA | USA 2013

REGIE: David O. Russell | **DARSTELLER:** Christian Bale, Bradley Cooper, Jennifer Lawrence, Amy Adams, Jeremy Renner, Robert De Niro | **FSK:** ab 6 | **EINLASS:** 19:30 Uhr | **BEGINN:** 20:00 Uhr | **LAUFZEIT:** 138 Minuten (Überlänge) | **EINTRITT:** 6 € / 5,50 € ermäßigt



■ Ende der 70er im schillernden New York: Irving Rosenfeld besitzt mehrere Waschsaloons, aber sein Geld verdient er mit dubiosen Geldgeschäften. Mit Hilfe seiner Geschäftspartnerin und verführerischen Geliebten Sydney Prosser hat er es zu einem kleinen Vermögen gebracht. Als der überambitionierte FBI-Agent Richie DiMaso den beiden brillanten Trickbetrügern auf die Schliche kommt, lässt sich das Gaunerpaar auf einen ungewöhnlichen Deal ein: DiMaso setzt die beiden als Lockvögel auf die Politikprominenz New Jerseys an. Vor allem auf den Bürgermeister von Camden, Carmine Polito, hat er es abgesehen.

Hinter dessen Saubermann-Image vermutet er Korruption und Mafiaverbindungen. Am Ende könnte es allerdings Irvings unberechenbare und eifersüchtige Ehefrau Rosalyn sein, die die gesamte Operation zum Platzen bringt.

„IN DEN USA WIRD DAS WERK ALS EINER DER BESTEN FILME DES JAHRES GEFEIERT, EIN TRIUMPH FÜR DEN REGISSEUR UND DREHBUCHAUTOR DAVID O. RUSSELL. TATSÄCHLICH IST ‚AMERICAN HUSTLE‘ EIN GROSSARTIGER FILM, WITZIG, RASANT UND WAHRHAFTIG.“

(Der Spiegel)



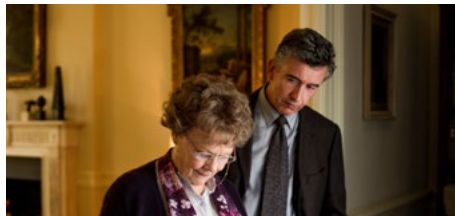
zum Filmtrailer

MO
21|04DI
22|04

PHILOMENA

KINO IM KUBA | DRAMA | GREAT BRITAIN 2013

REGIE: Stephen Frears | **DARSTELLER:** Judi Dench, Steve Coogan, Ruth McCann, Sophie Kennedy | **FSK:** ab 6 | **EINLASS:** 19:30 Uhr | **BEGINN:** 20:00 Uhr | **LAUFZEIT:** 98 Minuten | **EINTRITT:** 5,50 € / 5 € ermäßigt



► Er hat auf höchster politischer Ebene mitgemischt. Menschelnde Schicksalsstorys öden ihn an. Aber als die fast 70jährige Philomena Lee dem arroganten Journalisten Martin Sixsmith ihre Lebensgeschichte anvertraut, wittert er eine Story: Als Teenager wird Philomena im streng katholischen Irland der fünfziger Jahre ungewollt schwanger. Zur Strafe kommt sie in ein Kloster, in dem sie ihren unehelichen Sohn zur Welt bringt und gezwungen wird, ihn zur Adoption freizugeben. 50 Jahre lang schweigt Philomena aus Scham. Jetzt bittet sie Martin um Unterstützung bei der Suche nach ihrem Kind.

Während ihrer gemeinsamen Reise auf den Spuren der Vergangenheit prallen zwei Welten aufeinander: Die fromme, warmherzige ältere Dame und der zynische Reporter bilden ein kurioses Team. Trotz aller Gegensätze freunden sie sich an – und stoßen im Verlauf ihrer Nachforschungen auf einen unfassbaren Skandal.

„PHILOMENA, NACH EINER WAHREN GESCHICHTE, ERZÄHLT BERÜHREND UND HUMORVOLL VON VERLUST UND VERGEBUNG, MIT EINER GROSSARTIGEN JUDI DENCH.“
(Brigitte)



zum Filmtrailer

FR
25|04SA
26|04MO
28|04

BIBI UND TINA

KINO IM KUBA | ABENTEUER | DEUTSCHLAND 2014

REGIE: Detlev Buck | **DARSTELLER:** Lina Larissa Strahl, Lisa Marie Koroll, Ruby O. Fee | **FSK:** o.A. | **EINLASS:** FR + MO 16:30 Uhr / SA 14:30 Uhr | **BEGINN:** FR + MO 17:00 Uhr / SA 15:00 Uhr | **LAUFZEIT:** 100 Minuten (Überlänge) | **EINTRITT:** 3 €



► Hex Hex! Die freche Hexe Bibi Blocksberg und ihre beste Freundin Tina sind auf ihren Pferden Amadeus und Sabrina ein unschlagbares Team. Doch in diesem Sommer müssen sie auf dem Martinshof einige Herausforderungen meistern. Die hübsche, intrigante Sophia von Gelenberg will sich Tinas Freund - Alex von Falkenstein - schnappen, und der hinterhältige Geschäftsmann Hans Kakmann hat es auf das süße Fohlen „Socke“ von Graf Falko abgesehen. Als Bibi es auch noch mit ihrer Hexerei zu gut meint, geraten sogar die unzertrennlichen Freundinnen aneinander...

► Beim großen Pferde-Rennen auf Schloss Falkenstein weiß Bibi schließlich gar nicht mehr, für wen sie zuerst kämpfen soll. „Socke“ und die Freundschaft zu Tina stehen plötzlich auf dem Spiel.

BIBI & TINA erobern nach über 20 Jahren Erfolgsgeschichte als Hörbuch, Comic und TV-Serie endlich die Kinoleinwand. Regisseur Detlev Buck überzeugt mit großartigem Humor und poppiger Umsetzung nicht nur das junge Publikum. Mit lässigen Sounds von Rosenstolz-Frontmann Peter Plate und seinem Team präsentiert sich BIBI & TINA als Abenteuer im Pop-Stil.



zum Filmtrailer

SO
27/04

IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER EVANGELISCHEN ERWACHSENENBILDUNG IM KIRCHENKREIS JÜLICH

DIE ANDERE HEIMAT – CHRONIK EINER SEHNSUCHT

KINO IM KUBA | HISTORIENDRAMA | DEUTSCHLAND 2012

REGIE: Edgar Reitz | **DARSTELLER:** Konstantin Buchholz, Marita Breuer, Maximilian Scheidt, Jan Schneider, Rüdiger Kriesche, Mélanie Fouché | **FSK:** ab 6 | **EINLASS:** 13:30 Uhr | **BEGINN:** 14:00 Uhr | **LAUFZEIT:** 221 Minuten (Überlänge) | **EINTRITT:** 6,50 € / 6 € ermäßigt | Zum Film und in den Pausen gibt es Kaffee und Kuchen

► Hunsrück, 1842: Hungersnot, Armut und politische Unterdrückung der Herrschenden bringen immer mehr Einwohner des kleinen Dorfes Schabbach dazu, ins Ausland aufzubrechen, auf der Suche nach besseren Lebensbedingungen, einem kleinen Stückchen Glück und einer neuen Heimat. Auch Jakob, der jüngste Sohn des Dorfschmieds, träumt von einer Reise in ferne Länder. Doch er fühlt sich seiner Familie gegenüber verpflichtet. Gustav wiederum, sein älterer Bruder, kehrt aus der Ferne zurück und fühlt sich zuhause verloren. Beide müssen sich der Frage stellen, was „Heimat“ eigentlich bedeutet. Vor fast dreißig Jahren erzählte Edgar Reitz seine ersten Geschichten aus dem fiktiven Dorf Schabbach im Hunsrück. Nun kehrt er an diesen Ort zurück und berichtet erneut von der Familie Simon. Er erzählt von einer Zeit, in der Aufbruchsstimmung herrschte, oftmals ausgelöst durch Not, Verzweiflung und Armut. Doch es geht auch um die ewig zeitlose Suche einer jungen Generation nach Zielen, es geht um Sehnsüchte, Hoffnungen und Pflichterfüllung.



zum Filmtrailer

Durch die brillante Bildkomposition und die Schwarz-Weiß-Aufnahmen wird ein historisch authentisches Bild vermittelt, die Kamera leistet dabei Fantastisches und führt den Zuschauer mit Nah- und auch Panorama-Aufnahmen in einen Mikrokosmos, der stellvertretend für die damalige Zeit steht. Man begleitet Jakob, Gustav und alle anderen Dorfbewohner und lernt im Verlauf dieses so glänzend erzählten Familienepos dabei auch enorm viel über die Historie Deutschlands. Ein Lehrstück im Erzählen von Geschichten und Geschichte.

(FBW)

„GANZ GROSSES KINO... WAS FÜR EIN GEWALTIER, DIE AUGEN BEZAUBERNDER, ZU HERZEN GEHENDER FILM, WAS FÜR EINE GROSSE, EINFACHE GESCHICHTE VON EINEM JUNGEN MENSCHEN, DER AUSZIEHEN WILL, DAS LEBEN ZU LERNEN...“

(Die Zeit)

„EIN MEISTWERK.“
(Süddeutsche Zeitung)

MO
28/04

DAS FINSTERE TAL

KINO IM KUBA | REPORTAGE | ÖSTERREICH / DEUTSCHLAND 2014

REGIE: Andreas Prochaska | **DARSTELLER:** Sam Riley, Paula Beer, Tobias Moretti | **FSK:** ab 12 | **EINLASS:** 19:30 Uhr | **BEGINN:** 20:00 Uhr | **LAUFZEIT:** 98 Minuten | **EINTRITT:** 5,50 € / 5 € ermäßigt

► „Es gibt Sachen über die darf man nicht reden. Sachen, die früher passiert sind. Vor langer Zeit. Aber dass man nicht über sie reden darf, heißt nicht, dass man's je vergessen kann. Es gibt nämlich Sachen, die lassen sich nie mehr vergessen.“
– Luzi

Ein düsteres Geheimnis, ein entlegenes Hochtal und ein schweigsamer Fremder. Über einen versteckten Pfad, irgendwo hoch oben in den Alpen, erreicht ein einsamer Reiter ein kleines Dorf, das sich zwischen unwirkliche Gipfel duckt. Niemand weiß, woher dieser Fremde kommt, der sich Greider nennt, und niemand will ihn hier haben. Unverhohlenes Misstrauen schlägt ihm entgegen. Die Söhne des Brenner-Bauern, der als Patriarch über Wohl und Wehe der Dorfbewohner entscheidet, hätten ihn wohl weggejagt, wenn Greider ihnen nicht eine Handvoll Goldmünzen gegeben hätte.

Greider, der sich als Fotograf ausgibt, wird bei der Witwe Gader und ihrer jungen Tochter Luzi von den Brenner-Söh-

nen den Winter über untergebracht. Luzi, die kurz vor ihrer Heirat mit ihrem Lukas steht, ist voll Furcht, ob des bevorstehenden Ereignisses. Denn eine Hochzeit ist in diesem Dorf mit einer furchtbaren Tradition verknüpft. Wer sich dem widersetzt, ist einer erbarmungslosen Abstrafung ausgesetzt.

Nachdem der Schnee das Dorf eingeschlossen hat und kaum ein Sonnenstrahl mehr das Tal erreicht, kommt es zu einem tragischen Unfall, bei dem einer der Brenner-Söhne stirbt. Als der nächste Sohn auf mysteriöse Weise umkommt, wird klar, dass es sich wohl nicht um einen Zufall gehandelt hat: Die Brenner-Familie muss büßen - Greider hat eine Rechnung aus längst vergessenen geglaubten Zeiten zu begleichen...

„SELTEN HAT DEUTSCHSPRACHIGES GENREKINO SO GUT AUSGESEHEN. UND SO GEWALTIG.“

(SPIEGEL Online)



zum Filmtrailer

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL

Die Versicherung der Sparkassen



**Wir wissen,
wie der Hase läuft.
Er ist bei uns versichert.**

Geschäftsstellenleiter **Robert Heckner**
Dr.-Weyer-Str. 12 • 52428 Jülich • Telefon 02461 53333

www.provinzial.com

TERMINE

VERANSTALTUNGSKALENDER | WWW.HERZOG-TERMINE.DE

- | | | | |
|---------------------|----------------------|-------------------|-------------|
| 📍 Ausstellung | 👤 für Kinder | 🎨 Kunst + Design | ★ Party |
| 📖 Brauchtum | 🎬 Kino | 📖 Literatur | 📄 Sonstiges |
| 🎭 Comedy + Kabarett | 💡 Kulturelle Bildung | 🎵 Musik + Konzert | 🎭 Theater |

KEINEN TERMIN MEHR VERPASSEN!

Täglich aktuelle Terminankündigungen - Einfach den **HERZOG** liken und folgen.

📌 facebook.com/HERZOGmagazin 🐦 twitter.com/HERZOGmagazin

MÄRZ

SO 23|03 **MARKUSPASSION VON REINHARD KEISER**
Junger Chor Overbach / Solisten des Overbacher Kammerorchesters | Overbacher Singschule e.V. | **Klosterkirche Haus Overbach Barmen** | 17:00 Uhr

FR **ANDREJ BANCIU**
Jülicher Schlosskonzerte e.V. | **Schlosskapelle Jülich** | 20:00 Uhr | VVK bei Musikstudio Cornouth + Buchhandlung Fischer

MO 24|03 **DAS ERSTAUNLICHE LEBEN DES WALTER MITTY**
Kino im KuBa | 20:00 Uhr | Einlass 19:30 Uhr | 5,50 € / 5 € erm.

DI 25|03 **DAS ERSTAUNLICHE LEBEN DES WALTER MITTY**
Kino im KuBa | 20:00 Uhr | Einlass 19:30 Uhr | 5,50 € / 5 € erm.

MI 26|03 **MITTWOCHSCLUB: FRIEDRICH SPEE VON LANGENFELD**
Barockpoet & Hexenanwalt | Referentin: Sibylle Korber | Jülicher Geschichtsverein 1923 e.V. | **Schlosskapelle Jülich** | 19:30 Uhr

DO 27|03 **KNACKI DEUSER: NICHT JAMMERN - KLATSCHEN**
KOMM Düren | 20:00 Uhr

FR 28|03 **FRÜHJAHRSKIRMES UND FRÜHLINGSFEST**
Werbegemeinschaft Jülich e.V. | **Jülicher Innenstadt** | Freitag - Sonntag |

MA **MACHEATH**
ZWISCHEN PETTICOAT UND GALGENSTRICK – SOLL ER GEHÄNGT WERDEN?
Gesellschaft Frohsinn Stettelnich | **KuBa Jülich** | 20:00 Uhr

MA **JAMSESSION**
Jazzclub Jülich e.V. | **Gaststätte Zum Franziskaner Jülich** | 20:00 Uhr

SA 29|03 **MACHEATH**
ZWISCHEN PETTICOAT UND GALGENSTRICK
Gesellschaft Frohsinn Stettelnich | **KuBa Jülich** | 20:00 Uhr

SO 30|03 **NOTSI(N)GNAL: 15 + 1: SEKT ODER SELTERS!?**
Schlosskapelle Jülich | 17:00 Uhr | Einlass: 16:30 Uhr

MA **MACHEATH**
ZWISCHEN PETTICOAT UND GALGENSTRICK
Gesellschaft Frohsinn Stettelnich | **KuBa Jülich** | 18:00 Uhr

MO 31|03 **PETTERSSON UND FINDUS – KLEINER QUÄLGEIST, GROSSE FREUNDSCHAFT**
Kino im KuBa | 17:00 Uhr | Einlass 16:30 Uhr | 3 € | weitere Vorstellung: Di 01|04

12 YEARS A SLAVE

Kino im KuBa | 20:00 Uhr | Einlass 19:30 Uhr | 6 € / 5,50 € erm. | weitere Vorstellung: Di 01|04

APRIL

DI 01|04 PETERSSON UND FINDUS – KLEINER QUÄLGEIST, GROSSE FREUNDSCHAFT

Kino im KuBa | 17:00 Uhr | Einlass: 16:30 Uhr | 3 €

12 YEARS A SLAVE

Kino im KuBa | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | 6 € / 5,50 € erm.

COMPAGNIE LES VOISINS: BUH!

MI 02|04 Für Kinder ab 4 J. | **KOMM Düren** | 11:00 Uhr + 15:00 Uhr | 4,50 € Kinder / 5,50 € Menschen ab 13 J.

THE EAST

Kino im KuBa | 16:00 Uhr | Einlass: 15:30 Uhr | weitere Vorstellung um 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | 5,50 € / 5 € erm.

VATERFREUDEN

DO 03|04 **Kino im KuBa** | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | 5,50 € / 5 € erm.

FRANCO MELIS: KOHLHAAS

Eine Koproduktion von COMEDIA Junges Theater + Franco Melis | **KOMM Düren** | 20:00 Uhr | 14 € / 12 € erm. / 8 € Schülergruppen

SING BAR SING

FR 04|04 Musikalisches Frühlingserwachen | **KuBa Jülich** | 20:00 Uhr | Einlass 19:30 Uhr | VVK: 10 € zzgl. Geb. | AK: 13 €

SA 05|04 KNACKI DEUSER:

NICHT JAMMERN – KLATSCHEN!
Aus der Reihe „Watt zum lachen“ | Stadt Jülich / Kulturbüro & KuBa Jülich | **KuBa Jülich** | 20:00 Uhr | Einlass 19:30 Uhr | VVK: 14 € zzgl. Geb. | AK: 17 €

NEOLOG

Noiseless-Concert | **Dietrich-Bonhoeffer-Haus Jülich** | 20:00 Uhr | Einlass 19:30 Uhr | 5 €

SCHWEISS FÖÖSS:

LOCKER VOM HOCKER VI
Dürener Heimatrock | **KOMM Düren** | 20:00 Uhr | VVK: 8 € | AK 9 €

SO 06|04 OVERBACHER SONNTAGSMATINEE

Stabat Mater von Antonio Vivaldi | Overbacher Singschule e. V. | **Klosterkirche Haus Overbach Barmen** | 12:00 Uhr

MO 07|04 VATERFREUDEN

Kino im KuBa | 17:00 Uhr | Einlass: 16:30 Uhr | 5,50 € / 5 € erm.

LE PASSÉ – DAS VERGANGENE

Asghar Farhadis Beziehungsdrama zwischen Paris und Teheran | **Kino im KuBa** | 20:00 Uhr | Einlass 19:30 Uhr | 5,50 € / 5 € erm.

DI 08|04 KUNSTVEREIN UNTERWEGS: KARL LAGERFELD: PARALLELE GEGENSÄTZE

Kunstverein Jülich e.V. | Folkwang Museum Essen | Abfahrt Walramplatz Jülich | 12:00 Uhr | Fahrt, Eintritt + Führung: 33 €

LE PASSÉ – DAS VERGANGENE

Kino im KuBa | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | 5,50 € / 5 € erm.

MI 09|04 VATERFREUDEN

Kino im KuBa | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | 5,50 € / 5 € erm.

FR 11|04 PUBLIC PEACE ORCHESTRA

Jazzclub Jülich e.V. | **KuBa Jülich** | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | 10 € | VVK bei Musikstudio Cornouth Jülich

SO 13|04 CLAUDIA STUMP: DER EVA-CODE

KuBa Jülich | 17:00 Uhr | Einlass: 16:30 Uhr | VVK: 10 € zzgl. Geb. / bei Buchhandlung Fischer Jülich und online unter www.kuba-juelich.de | AK: 12 €

MO 14|04 DIE ABENTEUER VON

MR. PEABODY & SHERMAN

Kino im KuBa | 17:00 Uhr | Einlass: 16:30 Uhr | 3 €

AMERICAN HUSTLE

Die „amerikanischen Schwindler“ begeistern auch in Deutschland | **Kino im KuBa** | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | 6 € / 5,50 € erm.

DI 15|04 DIE ABENTEUER VON

MR. PEABODY & SHERMAN

Kino im KuBa | 17:00 Uhr | Einlass: 16:30 Uhr | 3 €

AMERICAN HUSTLE

Kino im KuBa | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | 6 € / 5,50 € erm.

FR 18|04 MEDITATIONEN

Jülicher Schlosskonzerte e.V. | **Schlosskapelle Jülich** | 20:00 Uhr | 15 € / 12,50 € erm. / Sonderregelung für Abonnenten der Schlosskonzerte | VVK bei Buchhandlung Fischer Jülich

SO 20|04 GESCHICHTE AM SONNTAG

Freie Führung | **Museum Zitadelle Jülich** | 11:00 Uhr

★ DICKE EIER OSTERFEIER

KuBa Jülich | 20:00 Uhr | Eintritt frei

MO 21|04 PHILOMENA

Bewegendes wie humorvolles britisches Drama mit Judi Dench | **Kino im KuBa** | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | 5,50 € / 5 € erm.

DI 22|04 PHILOMENA

Kino im KuBa | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | 5,50 € / 5 € erm.

FR 05|04 BIBI & TINA

Kino im KuBa | 17:00 Uhr | Einlass: 16:30 Uhr | 3 €

SA 26|04 FRÜHLINGSERWACHEN

Lindenrondell/Themengärten Brückenkopf-Park Jülich | Brückenkopf-Park gGmbH | 10:00 - 18:00 Uhr

BIBI & TINA

Kino im KuBa | 15:00 Uhr | Einlass: 14:30 Uhr | 3 €

★ DANCE TRIP

Die ultimative Tanzfete | **KOMM Düren** | 22:00 Uhr | 4 €

SO 27|04 FRÜHLINGSERWACHEN

Lindenrondell/Themengärten Brückenkopf-Park Jülich | Brückenkopf-Park gGmbH | 10:00 - 18:00 Uhr Markt

★ DIE ANDERE HEIMAT – CHRONIK EINER SEHNSUCHT

Kino im KuBa | 14:00 Uhr | Einlass: 13:30 Uhr | Der Film hat Überlänge (220 Minuten) | Zum Film und in den Pausen gibt es Kaffee und Kuchen | 6,50 € / 6 € erm.

MO 28|04 BIBI & TINA

Kino im KuBa | 17:00 Uhr | Einlass 16:30 Uhr | 3 €



www.GRÜNE-JÜLICH.de

GRÜNE
VOR ORT



DAS FINSTERE TAL

Ein bildgewaltiger Alpenwestern mit Sam Riley und Tobias Moretti | **Kino im KuBa** | 20:00 Uhr | Einlass 19:30 Uhr | 5,50 € / 5 € erm.

DI NESSI TAUSENDSCHÖN:

29/04

DIE WUNDERBARE WELT DER AMNESIE
Komm Düren | 20:00 Uhr | 15 € / 13 € erm.

MI MITTWOCHSLUB:

30/04

DIE ALDENHOVERER PLATTE
Referentin: Jutta Meurers-Balke | Jülicher Geschichtsverein 1923 e.V. & Museum Zitadelle Jülich | **Schlosskapelle Jülich** | 19:30 Uhr

TANZ IN DEN MAI

KuBa Jülich | 21:00 Uhr | 3 €

DAUERTERMINE

JEDEN DI Ü 60 – UND KEIN BISSCHEN LEISE!

DI

Vokalwerksta(d)tt Jülich | **KuBa Jülich**
16:00 - 17:30 Uhr | Leitung: Martin te Laak
Jeden Dienstag | 5 € inkl. Getränkeut-schein

JEDEN MI OFFENER CHOR

MI

Overbacher Singschule | Leitung: Kerry Jago | **Klosterkirche Haus Overbach Bar-men** | Jeden Mittwoch | 20:00 - 21:15 Uhr

FR GÜNTHER KRÖL: KONTRASTE

14/03

BIS

SO

06/04

Kunstverein Jülich e.V. | Hexenturm Jülich | Öffnungszeiten: SA + SO: 11:00 - 17:00 Uhr

SO JULIAN KHOL: MALEREI

30/03

BIS

SA

03/05

Galerie an der Zitadelle Jülich | Öffnungszeiten: DI - FR: 10:00 - 13:00 Uhr + 15:00 - 19:00 Uhr / SA: 10:00 - 14:00 Uhr

IMPRINT//

HERZOG
magazin für kultur
Ausgabe 28 | 2014
Auflage: 5.000

prost
druckt

Herausgeber
Kultur im Bahnhof e.V.
Bahnhofstraße 13
52428 Jülich

Kontakt
Fon: 02461 / 346 643
Fax: 02461 / 346 536
info@herzog-magazin.de

Marketing
Cornel Cremer

Redaktionelle Mitarbeit

Andrea Eßer, Christiane Clemens, Cornel Cremer, Christoph Klemens, Daniel Eicker, Dieter Laue, Franziska Hackhausen, Guido von Büren, Dorothee Schenk, Hacky Hackhausen, Janica van Balen, Kid A., Manuela Hantschel, Marion Ambruster, Mel Böttcher, Nadine Frings, Sarah Plahm, Susanne Koulen, Uwe Mock und viele Jülicher Vereine und Institutionen

Konzept
Kultur im Bahnhof e.V.
Kulturbüro Jülich
la mechky+

Layout
la mechky+
Fon: 02461 / 31 73 50 o
info@lamechky.de

Terminredaktion
Kulturbüro Jülich
termine@herzog-magazin.de

Redaktion
Christoph Klemens
redaktion@herzog-magazin.de

Werbung
werbung@herzog.de

WWW.HERZOG-MAGAZIN.DE

Veranstaltungshinweise veröffentlicht der HERZOG kostenlos.

Der Abdruck der Angaben erfolgt ohne Gewähr. Wir behalten uns eine redaktionelle Bearbeitung vor. Wir freuen uns über frühzeitige Terminankündigungen in schriftlicher Form. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen, Fotos etc. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des HERZOGs. Alle Urheberrechte verbleiben beim Herausgeber und den Autoren.

Veranstaltungskalender online
WWW.HERZOG-TERMINE.DE

KEINEN TERMIN MEHR VERPASSEN!

Täglich aktuelle Terminankündigungen
Einfach den **HERZOG** liken und folgen.



facebook.com/HERZOGmagazin
twitter.com/HERZOGmagazin

SA
05.
Apr.

Comedy

KNACKI DEUSER

Nicht jammern - klatschen!

Er würde nie behaupten, dass man jedes Problem dieser Welt mit einem Witz lösen kann, aber Jammern bringt noch weniger. Dann doch lieber 1 ½ Stunden aus dem Lachen nicht rauskommen. Und ganz ehrlich, die meisten Therapien sind viel teurer...

Ort: Kulturbahnhof Jülich / Beginn: 20⁰⁰ Uhr

FR
23.
Mai

Kabarett

Jürgen Becker

Der Künstler ist anwesend

Sie werden sich nie mehr auf einer Vernissage blamieren und rufen: „Die rote Skulptur finde ich am besten.“ Gefolgt von der niederschmetternden Bemerkung des Galeristen: „Das ist unser Feuerlöscher.“

Ort: PZ Zitadelle Jülich / Beginn: 20⁰⁰ Uhr

**WATT
ZUM
LACHEN**

präsentiert von:
**Kultur im Bahnhof e.V. &
Stadt Jülich/Kulturbüro
2014**

SA
13.
Sept.

Comedy

Bernhard Hoecker

Netthamseshier!

Der beliebte Comedian weiß selbst nicht ganz genau wie der Abend verlaufen wird. Sicher ist nur, dass er anfängt und wohl auch endet. Über den Mittelteil lässt sich nur eines ganz sicher sagen: Sie sollten das auf keinen Fall verpassen!

Ort: Kulturbahnhof Jülich / Beginn: 20⁰⁰ Uhr

Mi
19.
Nov.

Kabarett

Torsten Sträter

Selbstbeherrschung umständehalber abzugeben

Ist das Kabarett oder Comedy? Wen juckt das? Nennen Sie es „tiefenentspannte Neurosendeutungs-lasagne“, wenn Sie Lust haben. Lachen werden Sie trotzdem. „Sträter liest so, wie Bruce Willis aussieht.“ WDR

Ort: Kulturbahnhof Jülich / Beginn: 20⁰⁰ Uhr



18. Zitadellen Jazznacht

3. Mai



Jeff Cascaro

Joscho Stephan Quartett

Torunski Brothers

Superfro

Ribaupierre/Stamm

Friends of Dixieland

Jazzclub Jülich e.V.

Vorverkauf Musikstudio Comouth

Eintritt: 19€ / 15€

 Sparkasse
Düren

 STADT JÜLICH
MUSEUM ZITADELLE